

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher
Nr. 2.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 271.

Donnerstag, 21. November 1895, Abends.

48. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kais. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Kageigen-Ausgabe für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langner & Winiarz in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung,

Die diesjährige Consignation der Pferde und Rinder betreffend.

Nachdem von dem Königl. Ministerium des Innern beschlossen worden ist, die nach § 4 unter c der Verordnung vom 4. März 1881, die nach dem Reichsgesetz vom 23. Juni 1880 für die wegen Seuchen gefährdeten Thiere zu gewährenden Entschädigungen betreffend, alljährlich während der letzten vierzehn Tage des Monats Dezember vorzunehmende Consignation der vorhandenen Pferde und Rinder fortan an einem und demselben Tage in sämtlichen Ortspfanden auszuführen zu lassen, hat das genannte Königl. Ministerium angeordnet, daß diese Consignation für das laufende Jahr aller Orten

am 18. Dezember

zu bewirken ist. Der Herr Bürgermeister zu Radeburg, sowie die Herren Gemeindevorstände des Bezirks der unterzeichneten Königl. Amtshauptmannschaft erhalten daher andurch Veranlassung, die vorgeschriebene Aufzeichnung der in ihren Ortspfanden, einschließlich der selbständigen Gutsbezirke, vorhandenen Pferde und Rinder, bei beiden ohne Unterschied des Geschlechts und des Alters, nach Maßgabe der in der gedachten Verordnung vom 4. März 1881 (Seite 13 ff. des Gesetz- und Verordnungsblattes vom Jahre 1881) erlassenen Vorschriften vorzu-

nehmen und die in den Columnen 1, 2 und 3 ausgefüllten Consignationsformulare spätestens bis zum

8. Januar 1896

bei der unterzeichneten Königl. Amtshauptmannschaft einzureichen.

Formulare hierzu sind in der hiesigen Buchdruckerei von Hermann Starke käuflich zu haben. Großenhain, den 15. November 1895.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.

No. 3437 E.

v. Wilndt.

Mte.

Bekanntmachung,

Lieferungen für das Armen- und Stadtkrankenhaus betreffend.

Die Lieferung der Bad- und Fleischwaren für das hiesige Armen- und Krankenhaus für das Jahr 1896 soll anderweit vergeben werden.

Verseelte Offerten nimmt der unterzeichnete Stadtrath, bei welchem auch die Lieferungsbedingungen erfragt werden können, bis zum 30. dieses Monats entgegen. Riesa, am 19. November 1895.

Der Stadtrath.

Schwarzenberg, Stadtrath.

St.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 21. November 1895.

Nichtamtlicher Bericht über die öffentliche Stadtverordnetenversammlung am 18. d. M. Anwesend waren sämtliche Mitglieder des Kollegiums bis auf den Stadtverordneten Fleischmann, welcher entschuldigt ausgeblieben war. Als Rathesdeputierte wohnten der Sitzung bei die Stadträthe Herren Schwarzenberg und Breitschneider. Unter Leitung des Vorsitzenden des Kollegiums, Herrnendant Thost, wurde in dieser Sitzung über nachfolgende Gegenstände verhandelt resp. Beschluß gefaßt:

1. Zwischen dem Stadtrath und dem Buchdruckereibesitzer Herrn A. Aberdrol ist ein Kaufvertrag abgeschlossen worden, der durch den Herrn Vorsitzenden zum Vortrag gelangt. Nach dem Vertrage erwirbt Herr A. von der Stadtgemeinde Riesa von dem normalen vormaligen Grundstücke, Cat. No. 61, die nach der Hauptstraße zu gelegene Hälfte bis zur Mitte der Tiefe des Grundstückes nach der Rastanienstraße zu mit Ausschluß desjenigen Areals, welches die Stadt zur Anlage einer Passage von der Haupt- nach der Rastanienstraße benötigt, für den Preis von 6000 M. mit der Verpflichtung, an der Hauptstraßenfront ein Fronthaus zu errichten und damit im Frühjahr 1896 zu beginnen. Die Besitzübergangskosten hat Herr A. zu tragen. Der Vertrag ist vom Stadtrathe genehmigt und gelangt nunmehr an das Kollegium zur Mitentscheidung. Stadtrath H. Barth empfiehlt Vertragsgenehmigung und zwar um deswill, weil, wie ihm schon bekannt geworden, daß ein anderer leistungsfähiger Mann auf Erwerb des ganzen Grundstückes unter dem vom Stadtrathe gestellten Bedingungen reifere und ein entsprechend höheres Gebot abgeben werde. Hierdurch aber sei man gleichzeitig der Sorge wegen Veräußerung des Hinterlandes enthoben. Von dem Herrn Vorsitzenden wurde erwähnt, daß auch auf das Hinterland ein Gebot von 3000 M. abgegeben worden sei, daß der Stadtrath aber ein noch höheres Gebot anstrebe. Nach kurzer Debatte wird der vom Stadtrath gestellte Vertragsantrag einstimmig unterstützt und angenommen.

2. Auf eine bezügliche Rathsvorlage, die Anstellung eines Rassenassistenten betreffend, hatte das Kollegium in seiner Sitzung vom 24. Oktober cr. beschlossen, den Rath um Auskunft über die Art der Beschäftigung dieses Rassenassistenten zu eruchen. Die städtischen Rassenbeamten haben hierauf auf Veranlassung des Rathes Dienstvertheilungsvorschläge gemacht, aus welchen sich übrigens ergibt, daß die Rassenarbeiten in den letzten Jahren rapid gewachsen sind, im Vergleich mit dem Jahre 1890 die Einnahmen und Ausgaben sich sogar verdoppelt haben, ohne daß eine entsprechende Vermehrung der Rassenbeamten stattgefunden hat. Der Rath hat hierauf die Anstellung eines Rassenassistenten beschlossen und ersucht das Kollegium, sich gleichfalls schlüssig zu machen. Der Rassenassistent soll nach dem früheren Rathesbeschlusse bekanntlich mit einem Jahresgehälter von 1500 M. angestellt werden, zu einem Drittel seiner Zeit die Geschäfte der Alters- und Invaliditätskassen übernehmen und zu zwei Dritttheilen mit Arbeiten der städtischen Rassen beschäftigt werden. Zur Bewältigung dieser Arbeiten soll eine auswärtige Kraft engagiert werden, die mit den bezüg-

lichen Arbeiten bereits vertraut ist. Stadtrath Schwarzenberg verweist auf die speziellen Auseinandersetzungen der Rassenbeamten, die eine Vermehrung derselben zweifellos erkennen lassen und empfiehlt den Rathesbeschlusse zur Annahme. Stadtrath H. Barth und Dr. Wende erkennen gleichfalls die Nothwendigkeit der Vermehrung an und unterstützen den Rathesbeschlusse, dessen Annahme hierauf einstimmig erfolgt.

3. Nach einem eingehenden Bericht des Herrn Schuldirektors Bach an den Schulausschuß macht sich von Oftern 1896 ab die Einrichtung zweier neuer Schulklassen für die Mittlere Knaben- und die Einfache Mädchen-Schule nothwendig und zwar soll die bisher siebenstufige Knabenschule zu einer achtklassigen und so eine zweite Klasse für das siebente Schuljahr errichtet werden. Ebenso soll für die Einfache Mädchenschule eine Klasse 1b errichtet werden. Hiermit hängt die Begründung der 39. und 40. ständigen Lehrstelle zusammen, die vom Herrn Schuldirektor Bach beantragt wird. Der Schulausschuß hat das Bedürfnis nach dem Antrage der Schuldirektion anerkannt und beschlossen, dem Rathe die Begründung der 39. und 40. ständigen Lehrstelle vorzuschlagen. Der Rath ist dem Beschlusse des Schulausschusses beigetreten und ersucht das Kollegium zur Mitentscheidung. Das Kollegium hält sich gleichfalls von der Nothwendigkeit der Vermehrung der Lehrkräfte überzeugt und beschließt die Errichtung der bezeichneten zwei neuen Schulklassen, sowie die Begründung der 39. und 40. ständigen Lehrstelle und zwar erstere mit dem Gehalte eines Lehrers im Alter von über 30 Jahren, letztere mit dem Gehalte eines Lehrers von unter 25 Jahren, von Oftern 1896 ab einstimmig.

4. Auf einen Antrag des Herrn Schuldirektors P. Bach, von Oftern 1896 ab eine zweite geprüfte Nadelarbeitslehrerin, welche zugleich den Mädchen der ersten Schulklasse Unterricht ertheilen soll und deshalb die Befähigung zur Theilnahme des Turnunterrichts an der Turnlehrerbildungsanstalt zu Dresden erworben haben muß, anzustellen, hat der Schulausschuß gegen die Stimme des Stadtrathes Thalheim die Anstellung einer zweiten Nadelarbeits- und Turnlehrerin von Oftern 1896 ab mit einem Jahresgehälter von 720 M. und die Einstellung von 540 Mark für $\frac{1}{4}$ des Jahres 1896 in den nächstjährigen Haushaltsplan beschlossen. Dagegen sollen der bisherigen Nadelarbeitslehrerin, Frau Dr. Michaelis, ihre Stellung von Oftern 1896 an aufgekündigt und die von der Nadelarbeitslehrerin Fräulein Steglitz jetzt zu leistenden Ueberstunden in Wegfall gebracht werden. Stadtrath Thalheim ist diesem Beschlusse um deswill nicht beigetreten, weil sich derselbe mit der Aufkündigung der Stellung der Frau Dr. Michaelis nicht einverstanden erklären kann. Der Stadtrath ist dem Beschlusse des Schulausschusses beigetreten und ersucht das Kollegium um Bestimmung zu diesem Rathesbeschlusse. Stadtrath Schwarzenberg bemerkt, daß nach einer persönlichen Erklärung des Herrn Schuldirektors Bach diesem die Stellung des vorliegenden Antrags schwer gefallen sei. Nach einer Rücksprache mit Frau Dr. Michaelis habe dieselbe jedoch dem Herrn Schuldirektor erklärt, daß sie durch Aufgabe ihrer Lehrerinne Stelle wesentlich nicht geschädigt werde, daß sie vielmehr diese Aufkündigung schon längere Zeit vorausgesehen und erwartet habe. Mit seinem Antrage aber habe der Herr Schuldirektor lediglich den Nutzen der Schule im Auge ge-

habt. Hierauf wird der Rathesbeschlusse einstimmig gegen die Stimme des Stadtrathes Thalheim genehmigt.

5. Ein Antrag des Herrn Schuldirektors Bach auf Beschaffung von 4 Kathedern (2 als Ersatz), 25 zweiflügeligen Schulbänken, 6 Wandtafeln und 3 Klassenchränken ist vom Schulausschuß genehmigt und die Einstellung des Betrages in den 1896er Haushaltsplan beschlossen worden. Der Rath ist diesem Beschlusse beigetreten und es gelangt die Vorlage an das Kollegium zur Mitentscheidung. Stadtrath Schwarzenberg bemerkt, daß die Vermehrung der Substanz zum größten Theile eine Folge der neu zu errichtenden Schulklassen sei. Vork. Thost: Es ist ein Aufwand von 400—500 Mark in Aussicht genommen. Nachdem Stadtrath Hammig noch die Ausschreibung der Lieferungen dem Stadtrathe empfohlen, tritt das Kollegium dem Vorschlag des Schulausschusses einstimmig bei.

6. In einem weiteren Antrage des Herrn Schuldirektors Bach um Beschaffung einer tringenden nothwendigen besseren Beleuchtung im Schulhause an der Rastanienstraße, in welchem an Stelle der zu schwachen Gasbeleuchtung sich die Einlegung einer stärkeren Rohrleitung erforderlich machen würde, schlägt der Herr Antragsteller Gasglühlichteinrichtung der vorhandenen 31 Flammen vor, womit dem Bedürfnis in billigerer Weise abgeholfen werde. Der Schulausschuß hat diesem Antrage beigestimmt, und der Stadtrath hat beschlossen, für die 31 Flammen in den Lehrzimmern des Schulhauses Gasglühlichtbrenner zum Preise von 6 Mark pro Stück zu beschaffen. Gasanstaltsinspektor Storf, welcher einen bedeutend höheren Preis gefordert hatte, ist mit seiner Forderung in Folge neueren günstigeren Abschlusses mit seinem Kofferanten auf 5 M. 50 Pf. pro Auerischen Gasglühlichtbrenner zurückgegangen. Das Kollegium beschließt nach kurzer Debatte Gasglühlichteinrichtung der 31 Flammen im Schulhause und erteilt hierzu den Betrag bis zu 5 M. 50 Pf. pro Auerischen Brenner.

7. In einer Eingabe an den Schulausschuß begründet Herr Schuldirektor Bach die auch andererseits längst anerkannte Unzulänglichkeit der städtischen Turnhalle. Durch die fortwährend alljährliche Zunahme der Kinder in den hiesigen Schulen macht sich diese Unzulänglichkeit der Turnhalle immer fühlbarer. Die Zahl der Unterrichtsstunden beläuft sich jetzt auf wöchentlich 44 (von Oftern 1896 ab kommen noch 4 Stunden dazu), sodas die Mittagstunden als Unterrichtsstunden mit verwendet werden müssen. Der Antrag des Herrn Schuldirektors richtet sich auf Erbauung einer neuen Turnhalle, wie solche sogar in allen kleineren Städten des Landes seit Jahren bereits errichtet sind. Der Raum der Halle müsse so bemessen sein, daß in derselben zu gleicher Zeit doppelter Unterricht ertheilt werden könne und die Einrichtung müsse eine zeitgemäße sein. Als Bauplatz für die Errichtung der Halle wird der obere Theil des Schulgartens an der Rastanienstraße und Schulstraße in Vorschlag gebracht. Die Kosten des Baues dürften nach der Ansicht des Herrn Antragstellers den Betrag von 25—30 000 M. nicht übersteigen. Der Herr Schuldirektor ersucht den Schulausschuß, 1. den Neubau einer Turnhalle zu beschließen und den Bau im Jahre 1896 auszuführen, so daß die neue Halle von Oftern 1897 ab in Benutzung genommen werden kann, 2. beim Stadtrathe zu beantragen, daß das Areal am Schul-

hause an der Rastanienstraße, soweit es noch im Besitz der Stadtgemeinde ist, in den Besitz der Schulgemeinde übergeht. Der Schulausschuss hat die Notwendigkeit der Beschaffung weiterer Räume zum Turnunterricht anerkannt, der Stadtrat hat jedoch den Beschluss zu 1. des Schulausschusses mit 3 gegen 2 Stimmen abgelehnt und zwar aus finanziellen Gründen. Eine Annahme würde nur erfolgen können, wenn an Stelle der zu dem Bause einer Turnhalle aufzunehmenden Anleihe der 1895 er Sparfassenreingewinn Verwendung finden könnte. Stadt. Dr. Wendt stellt über diesen Gegenstand der Tagesordnung den Vertagungsantrag, der einstimmig angenommen wird. Bors. Thost bemerkt beiläufig, der Bau einer Turnhalle sei wohl zu überlegen; es frage sich doch, ob nicht vielleicht eine besondere Halle für die Schulhäuser am Albertplatz erbaut werden möchte, um den Kindern dieser Schulhäuser den weiten Weg, welchen dieselben verlassen müssen, zu ersparen, und nicht auch ein Umbau der alten bestehenden Halle für das Schulhaus an der Rastanienstraße genüge.

8. Von einer Einladung des hiesigen Freiwilligen Rettungskorps zu seinem am 25. d. M., Abends 8 Uhr stattfindenden 21. Stiftungsfeste nimmt das Kollegium Kenntnis. Darauf geheime Sitzung.

— Vom Landtage. S. Dresden, 19. November.

Zweite Kammer. 3. öff. Sitzung, Vormittags 10 Uhr. Am Ministerische anwesend die Herren Staatsminister von Wagners, v. Meißel, v. Seydewitz und Dr. Schurz, sowie eine größere Anzahl Regierungskommissare. Zunächst wurde der Rechenschaftsbericht auf die Jahre 1892/93 ohne Debatte an die Rechenschaftsdeputation zur Berichterstattung überwiesen. Hierauf folgte die allgemeine Vorberatung des Staatshaushaltes auf die Jahre 1896/97. Hierzu ergriff zunächst Dr. Staatsminister v. Wagners das Wort, um in einstündiger Rede eine Uebersicht über die Finanzlage des Landes zu geben. Er rechtfertigte die für das Jahr 1895 angeordnete Erhebung eines 10- bez. 20prozentigen Zuschlags zur Einkommensteuer, wies darauf hin, daß die Finanzlage durch das ungünstige finanzielle Verhältnis des Landes zum Reich ungünstig beeinflusst worden sei, begründete die Notwendigkeit einer Reichsfinanzreform und schloß mit dem Wunsch, daß in den kommenden Jahren Ruhe nach außen, Friede nach innen unserem fleißigen Volke bewahrt bleiben mögen, denn dann dürfen wir auch mit voller Zuversicht geistlicher Entwicklung entgegengehen. Abg. Dr. Meißel-Dresden kennzeichnete die Stellung der konservativen Fraktion zur Etatsvorlage. Unser finanzielles Verhältnis zum Reich bedürfe einer festen Regelung. Der bedeutende außerordentliche Etat wird eine Anleihe von 70 Mill. erfordern, eine Summe, wie wir sie in Sachsens Landtag seit Langem nicht gehört haben. Die einfache Rechnung aber, ergibt immer noch ein reines Staatsvermögen von 500 Millionen und das ist immer noch günstig. Freilich hoffen wir, daß es nicht in der Weise fortgeht wie in den letzten Jahren. Wir werden den Mehrausgaben gern zustimmen, wenn sie produktiv wirken, dürfen aber auf die Dauer die Staatsschuldenlast nicht erhöhen. Wenn für den Umbau der Dresdener Bahnhöfe 14 Mill. als vierte Rate gefordert werden, so dürfe man andererseits nicht dazu gelangen, in Folge der großen Ausgaben, die die großen Bahnhofsbauten verschlungen haben, das Land draußen stiefmütterlich zu behandeln. (Beifall.) Das Volk soll nicht annehmen dürfen, das Land ist zu kurz, die Hauptstadt zu gut wegkommen. Betreff des sächsischen Erzbergbaus sollte man doch meinen, daß vielleicht nach und nach noch Mittel und Wege gefunden werden können, dauernd zu helfen. Der Währungsfrage sollte man das vollste Interesse entgegenbringen, damit die vom Reichstage den Einzelstaaten gemachten Zusagen endlich in Erfüllung gehen. Unsere besondere Anerkennung findet auch die Ausdehnung der Staatsdienereigenschaft. Ferner wünscht Redner die höhere Besteuerung des fundierten Einkommens gegenüber dem produktiven, die Uebernahme der Alterszulagen der Lehrer auf die Staatskasse. Die Rückzahlung der 13 Mill. an den Reichsinvalidenfonds wird dankend von ihm anerkannt. Er wünscht ferner, daß nicht so viele Referendare ohne Gehalt beschäftigt werden, daß eine sachgemäße Erleichterung der Prüfungen eintritt und daß den zu gründenden landwirtschaftlichen Gewerkschaften und Verbänden von Handwerkern und Gewerbetreibenden durch Gewährung zinsfreier Staatsdarlehen geholfen werde. Endlich möchte eine energische Vörsenordnung geschaffen und der Terminhandel in Landesprodukten aufgehoben werden. (Beifall.) Vizepräsident Georgi-Wylau bedauert die Vermehrung der Schuldenlast des Landes. Der bei dem Eisenbahnwesen erzielte Ueberschuss soll mehr der Staatseisenbahn selbst zu gute kommen. Auch seine Partei trete für eine Ergänzungssteuer ein, sowie für alle Ausgaben, die geeignet sind, die Erwerbsfähigkeit des Volkes zu erhöhen, also Anträge, welche für Handwerk und Landwirtschaft von Nutzen sein können, unterstützen. Den Forderungen von großen baulichen Unternehmungen, Museumbauten könne er nicht das Wort sprechen, weil die Mittel dazu nicht vorhanden sind. Vor Allem wünschen wir genau zu wissen, was wir vom Reich bekommen, damit wir unsern eigenen Haushalt einrichten können. Vizepräsident Streit-Bwidau begrüßt die von der Regierung eingebrachte Eisenbahnpolitik, tritt für eine raschere Vermehrung des Wagenparks und besseren Betrieb auf den Nebenbahnen ein. Er erzieht ferner die Regierung, dem elektrischen Bahnbetrieb mehr Aufmerksamkeit zuzuwenden und feste Grundzüge dafür auszustellen und spricht sich für eine Revision der Einkommensteuerbehandlung aus. Der höheren Besteuerung des fundierten Einkommens stehe auch er sympathisch gegenüber, ebenso bedingungsweise der Uebernahme der Alterszulagen der Lehrer durch den Staat. Mit Befriedigung begrüßt er den Bau eines Gerichtsgefängnisses in Bwidau. Abg. Geyer macht die Reichsfinanzreform zur Zielscheibe seiner Angriffe. Man habe Defizite ausgemacht, nur um neue Steuern auszusuchen zu können. Der 10prozentige Zuschlag sei unbedingt überflüssig

gewesen. Wenn die Regierung jetzt von der schädigenden Wirkung der Militärarbeiträge auf den Einzelstaat spreche, so hätte sie auch nicht für die Heeresvermehrung stimmen dürfen, die allein nur die höheren Militärarbeiträge veranlaßt. Der betonte Aufschwung der Industrie sei nicht zu leugnen, unter den Arbeitern herrsche aber immer noch ein großer Mangel. Die Regierung thue Alles, um die Arbeiter herabzubringen. (Rüge des Präsidenten.) In Bezug auf das Eisenbahnwesen wünscht er verschiedene Reformen, namentlich die Einführung des Bonentaris. In Folge der mangelhaften Erzbergbauverhältnisse sei bereits die Arbeiterzahl um 30% verringert worden, aber auch die Arbeiterlöhne seien herabgesetzt und die Lage der Arbeiter verschlimmert worden. Zum Schluß bemerkt der Redner noch, die Kammer habe sich berüchtigt gemacht durch den Schwabenstreich der Ausschließung von den Deputationen. (Redner wird wegen dieser Neuerung zur Ordnung gerufen.) Wir erheben, bemerkt der Redner, den Anspruch, in den Deputationen vertreten zu sein. Sie wollen eben nicht, daß unsere Wünsche darin zum Ausdruck kommen; aber nicht Ihr Wunsch allein ist es gewesen, sondern der der Regierung, und die Wünsche der Regierung sind Ihnen Befehl. (Präs. Ackermann rügt diesen letzteren Ausdruck.) Abg. Dittl-Treuen rechtfertigt in längerer Rede die Reichsfinanzreform und widerlegt die Behauptungen des Vorredners. Gegen die Ausführungen Geyers wenden sich ebenso entschieden Staatsminister von Meißel und Vizepräsident Georgi-Wylau. Staatsminister v. Wagners giebt zu den von den Abgg. Meißel, Georgi und Streit geäußerten Wünschen die entsprechenden Erklärungen ab. Abg. Uhlmann-Görlich beantragt, die Kapitel der Civilliste, Anapagen, Sammlungen des Hausfideikommisses, Jahresrenten, Landtagskosten, des Stenogr. Instituts, des Gesamtministeriums, des Ministeriums des Auswärtigen und der Gesandtschaften in Schlußberatung zu nehmen, die übrigen Abteilungen des ord. Etats der Finanzdeputation A zu überweisen, ferner die ersten elf Kapitel des außerordentlichen Etats der Finanzdeputation A, den übrigen Teil des letzteren aber der Finanzdeputation B zu überweisen. Die Debatte spann sich noch einige Zeit durch persönliche Bemerkungen und gegenseitige Berichtigungen fort, worauf der Antrag Uhlmann einstimmig angenommen und die Sitzung nach siebenstündiger Dauer um 5 Uhr Abends geschlossen wurde.

— Gestern Abend gegen 7 Uhr wurde aus dem Hausflur des Gasthofes zu Faust ein einem Rieser Herrn gehörige Pneumaticover, welchen derselbe nur auf kurze Zeit dahin gestellt hatte, gestohlen.

— Die konservative Fraktion in der zweiten Kammer hat eine Interpellation über die in neuerer Zeit mehrfach vorgekommenen Eisenbahnunfälle eingebracht und an die Regierung die Frage, ob dieselbe in der Lage sei, authentische Aufklärung über die Ursache der Unfälle zu erteilen, und ob zur Verhütung weiterer derartiger Vorkommnisse entsprechende Maßnahmen getroffen seien. Die Begründung der Interpellation wird der neugewählte Abgeordnete Juste-Bischopswerda im Plenum der Kammer übernehmen. Die Interpellation ist von 37 Abgeordneten unterzeichnet.

— Zur Warnung! Die Directrice eines Leipziger großen Geschäftes hatte seit einiger Zeit heftige Augenschmerzen. Sie begab sich schließlich in ärztliche Behandlung. Der Arzt nahm sofort eine Operation vor und hierbei stellte sich heraus, daß sich in dem Auge ein Hundewurm befand. Wahrscheinlich hat sich die Dame aus Unvorsichtigkeit von einem Hund im Gesicht lecken lassen und sich dadurch die Krankheit zugezogen. Das Auge der Unglücklichen ist leider verloren. Also Vorsicht beim Umgang mit Hunden!

— Ueber die Zahl der Rechtsanwälte in Deutschland bringt die neue Justizstatistik folgende Angaben: Bei sämtlichen Gerichten Deutschlands sind am 1. Januar d. J. 5819 Rechtsanwälte vorhanden gewesen, gegen 5565 im Jahre 1893, 5340 im Jahre 1891, 5123 im Jahre 1889, 4810 im Jahre 1887, 4556 im Jahre 1885 und 4112 im Jahre 1880. Von diesen Anwälten sind 20 beim Reichsgericht und 4 ausschließlich beim bayerischen Obersten Landesgericht zugelassen. Die übrigen verteilen sich auf die einzelnen Oberlandesgerichtsbezirke ungleich. Die meisten Rechtsanwälte sind vorhanden im Kammergerichts-Bezirk Berlin mit 848, demnachst im Bezirk Dresden mit 510, Köln mit 426 und Breslau mit 388, die wenigsten in den Bezirken Zweibrücken mit 55, Braunschweig mit 41 und Oldenburg mit 11. Was die Zunahme betrifft, so betrug dieselbe in den letzten beiden Jahren 4,6 v. H., während sie von 1891 zu 1893 nur 4,2 und von 1889 zu 1891 4,3 betragen hatte.

— Gröba. Das Militär-Concerte sich auch in unserem Dorfe eines lebhaften Zuspruchs erfreuen, bewies das am Kirmeffonntage abgehaltene Concert im Gasthaus zum Anker. Ausgeführt wurde das Concert von der Capelle des 1. ugarischen Ulanenregiments Nr. 17 unter der Direktion des Herrn Stadtrumpeter Hink. Kurz nach 5 Uhr, nachdem der Saal nicht nur voll, sondern überfüllt war, nahm das Concert mit einem „schneidigen“ Militärmarsche seinen Anfang. Die Zusammenstellung des Programms war für unsere Verhältnisse eine günstige. Mit dem Vortrag der 2. ungarischen Rhapsodie und zweier Ouverturen (Meeresstille und glückliche Fahrt von Wagnon) war eigentlich die klassische Musik schon erschöpft. Sehr beifällig wurde das in den Concerten dieser Capelle schon früher gehörte Solo für die Streichinstrumente aufgenommen. Auch die Spielfertigkeit des Xylophonvirtuosen Herrn Weise wurde mit reichem Applaus belohnt. Ueberhaupt war das Publikum sehr dankbar, so daß sich Herr Stadtrumpeter Hink verschiedene Male zu Einlagen genötigt sah. Dem Concert folgte ein sehr animierter Ball, dem die meisten Concertbesucher beiwohnten. — Für das trübliche Wohl der Gäste hatte Herr Vießig bestens Sorge getragen. Es war ja das erste Mal, daß in dem schönen, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechenden Saale ein „öffentliches“ Concert mit Ball abgehalten wurde. Wir

Gröba aber und die Auswärtigen, welche aus Riesa und den umliegenden Ortschaften sich eingefunden hatten, rufen dem Herrn Stadtrumpeter Hink und seiner Capelle ein: „Auf Wiedersehen in Gröba“ nach.

— Bors. Die Diphtheritis tritt hier noch immer stark auf. In einer Familie ist derselben jetzt wieder ein Kind erlegen, während die andern, ebenso wie auch die Mutter, von der heimtückischen Krankheit noch heimgesucht sind. Auch in Niederlommahß sollen einige Krankheitsfälle zu verzeichnen sein.

— Aus der Böhm. 18. November. In der letzten Sitzung des Gemeinderathes zu Rabebul brachte der Vorsitzende, Gemeindevorstand Berner, eine Verschmelzung der drei Nachbargemeinden Rabebul, Oberböhmisch und Serlowitz in Anregung und wurde eine Aussprache hierüber auf eine spätere Sitzung verschoben. Veranlaßt zu diesem Vorschlage wurde der Antragsteller durch die gegenwärtig günstige Gelegenheit zur Durchführung der Zusammenlegung, da der Vorstand von Serlowitz, Hoffmann-Linte, demnachst sein Amt niederlegt mit dem Bemerkten, daß er unbedingt eine Wiederwahl nicht annehmen werde, wodurch die Anstellung eines Berufsvorstandes höchst wahrscheinlich nötig werden würde. Die beabsichtigte Vereinigung wird im Interesse der drei oberen mächtig aufblühenden Böhmigortschaften allseitig sehr gewünscht.

— Dresden. Die Nachricht, daß die Regierung zur Unterbringung verschiedener Sammlungen den Bau mehrerer Gebäude ins Auge gefaßt habe, kam so unerwartet, daß es kein Wunder ist, wenn vor Schreck über die aufzubringenden verschiedenen Millionen, vielen Bewohnern Sachsens, innerhalb und außerhalb des Landhauses auf der gleichnamigen Dresdener Straße, ein kräftiges Nein auf den Lippen schwebte. Bei dem Einen oder dem Andern steigt wohl auch der Gedanke auf, man wolle vor Allem dem genialen Reichstags-hausbauer Ballot mit solchen Projekten an Sachen fesseln; und doch bei ruhiger Ueberlegung muß jeder billig Denkende zugeben, daß es nicht so fortgehen kann. In unseren Sammlungen fehlt es schon längerer Zeit am Platz, wenn in der Gemäldesammlung die Bilder oft 3-4 fach übereinanderhängen, in der Sculpturen- und der Porzellanammlung in vielen Zimmern die Gegenstände so dicht stehen, daß zu einem ruhigen Betrachten, bei einigermaßen lebhaftem Bräuse, kein Platz vorhanden, wenn in anderen Sammlungen viele Gegenstände in Kisten und Kästen verstaubt bleiben müssen, so ist dies ein Zustand, der der Abhilfe dringend bedarf. Jetzt, wo Berlin das politische Centrum Deutschlands ist, liegt es auch im Interesse der nichtpreussischen Staaten Deutschlands, daß ihren Residenzstädten, wenigstens die bevorzugte Stellung, die ihnen Kunst und Wissenschaft seither verliehen, erhalten bleibt. Da es sich jetzt wohl nur um geringe Summen für Vorarbeiten handelt, so wird man wohl auch ein Einsehen haben und zuletzt ja sagen.

— Dresden, 20. November. Gute Nachmittag kurz nach 1/6 Uhr rückte die Feuerwehr auf telephonische Meldung von der Waldschlößchen-Brauerei, daß in einem Grundstück der Waldschlößchenstraße ein neugeborenes Kind in eine Abortgrube gefallen sei, mit dem Personenwagen nach dort aus. Wie sich herausstellte, hatte ein dort bedienstetes Mädchen auf dem im Erdgeschosse befindlichen Abort geboren und dabei das Kind, ein Mädchen, in die Grube fallen lassen. Durch das Geschrei des Kindes waren Hausbewohner aufmerksam geworden und hatten entsprechende Meldung gemacht. Vom Hofe aus in die Grube zu gelangen, war nicht möglich. Die Feuerwehr brach daher zunächst den Holzfuß des Abortes und dann ein Stück des in Ziegeln und Cement gemauerten Schlotens ab und versuchte dann, nachdem die Lage des Kindes bei dem Scheine einer in einer Leine in den Schlot gelassenen Sicherheitslaterne festgestellt war, dasselbe mit einem Düngerkarren herauszuführen. Der Versuch gelang auch glücklicherweise. Nachdem es auf den Zinten des Hofens liegend etwa 1 1/2 m herausgehoben war und mit der Hand erreicht werden konnte, wurde es von einem Feuerwehrmann erfaßt und vollends heraufbefördert. Tropfen das arme Kind eine ziemlich lange Zeit in der Grube gelegen hatte — die Feuerwehr war reichlich eine Stunde in Thätigkeit — so wurde dasselbe doch noch lebend und dem Ansehens nach unverletzt zu Tage befördert. (Dr. Anz.)

— Döbeln. In der letzten Sitzung des städtischen Vereines erstattete die vom Vereine bestellte Commission zur Hebung von Industrie und Gewerbe Bericht über ihre Thätigkeit. Durch die Bemühungen derselben ist bisher die Niederlassung einer Wollweberei, einer Holzdrechlerei und einer Kautabfabrik vermittelt worden. Weiter konnte mitgeteilt werden, daß in dem Burgthale 1500 Quadratmeter Areal zur Errichtung einer elektro-technischen Fabrik verkauft und weitere 4000 Quadratmeter von dem betreffenden Unternehmer gesichert worden sind. Die Errichtung einer anderen großen Fabrik ebenda ist bestimmt zu erwarten, sobald der Gleisanschluß von der Generaldirection der Staatsbahnen genehmigt sein wird.

— Chemnitz, 18. November. Vor dem hiesigen Schwurgericht hatte sich heute der Weber und Fabrikarbeiter Johann Richter aus Bären in Mähren, zuletzt in Wittweida aufhältlich, wegen versuchten Todschlages und fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten. Der Anklage lag folgender Vorgang zu Grunde: Richter hatte ein Liebesverhältnis mit der Fabrikarbeiterin Hanier aus Wittweida, welches das letzte wieder löste. Nach einer erregten Auseinandersetzung ging Richter am Abend des 15. September in das Restaurant „Hoffnung“, wo er u. A. auch mit dem Weber Peter und seinem Schwiegervater in Streit gerieth. Mit einem Revolver versehen, verließ er das Lokal, um sogleich zurückzufahren und sich Schüsse in die Gaststube abzufeuern, wodurch zwei Wunde leicht verletzt wurden. Am anderen Morgen Louette er seiner Geliebten aus und brachte ihr mehrere Stiche in Brust und Rücken bei. Der gefährliche Mensch wurde wegen Mordverdachts in zwei Fällen und fahrlässiger Körperverletzung zu drei Jahren sechs Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurtheilt. — Auf der Bwidauer

straße führte gestern ein Radfahrer so unglücklich, daß er gerade auf einen Schienenstrang der elektrischen Straßenbahn zu liegen kam.

Thum, 18. November. In dem Volker- und Möbelwaarengeschäft von Poloprutzky hier hat gestern Abend die Explosion einer Petroleumlampe stattgefunden.

Trimmitschau. In sozialdemokratischen Versammlungen ist es Brauch, beim Schlusse Hoch auf die internationale Sozialdemokratie auszubringen und sozialdemokratische Lieder abzusingen.

Plauen. Als dieser Tage ein Schumann einen Menschen auf der Straße von Plauen nach Hof wegen einer Ungebühr zur Rede setzte, wurde er von dem Manne gefaßt, in den Straßenrand geworfen und mit einem Messer in den Kopf gestochen.

Gräfenhainchen, 17. November. Am Sonntag Abend wurde am Wege nach Goltewitz, in einem mit Wasser angefüllten Graben, der Cigarrenmacher Matthias mit zertrümmertem Schädel und Kiefer aufgefunden.

Straditz. Vom königlichen Hauptgestüt Straditz wurden am 15. November 21 Vollblutpferde für 62660 Mark, also 1 Pferd durchschnittlich für 2983,80 Mark und 3 als unbrauchbar anstrangirte Halbblutpferde für 1170 Mark meistbietend verkauft.

Spandau. Tödlich verletzt wurde durch rohe Mißhandlungen der Bäckermeister Groß in Spandau. In dem Hause desselben wohnen die Gehilfen und Lehrlinge der Stadtmusikcapelle, die dort auch ihre Uebungen veranstalten.

Röthen in Ansb., 18. November. Das Bankhaus Friedheim feierte anlässlich seines heutigen hundertjährigen Geschäftsjubiläums 120 000 Mark für Armenzwecke und 30 000 Mark für den Rathhausbau.

Rostock, 19. November. Am Bahnhofs wurde heute ein verscharrter Sack gefunden, der die blutige Leiche einer älteren Frau enthielt, deren Hände und Füße gefesselt waren.

Stuttgart. Auf einer Jagd im Bezirk Marbach wurde ein interessantes Stück Wild geschossen, nämlich ein alter Damhirsch im Gewicht von 150 Pfund. Er muß schon öfters im Feuer gewesen sein, denn er hatte vorn an der Brust einen noch nicht ganz vernarbten Schrotschuß; ferner fand man beim Zerlegen über 200 Schrote, die zwischen Haut und Fleisch eingekapselt waren und die das Thier seit Jahren zu verschiedenen Zeiten erhalten haben muß.

Frankfurt a. D., 19. November. Die königliche Eisenbahn-Vetriebs-Inspektion II macht bekannt: Bei diesem Nebel fuhr heute Nachmittag 1 1/2 Uhr ein von Bosen kommender Güterzug trotz des Haltesignals in dem Bahnhof Bentschen gegen eine Maschine mit solcher Festigkeit, daß diese und die Zugmaschine, sowie mehrere Güterwagen entgleisten.

verlegt ins Krankenhaus gebracht. Der Personenderleber wird durch Umsteigen bewirkt. Die Weife werden voraussichtlich binnen einigen Stunden soweit frei sein, daß die Personenzüge wieder regelmäßig verkehren können.

5. Klasse 128. R. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 2000 Mark gezogen worden. (Obst-Gewinn der Nächsteig. - Nachdruck verboten.)

120000 Mark auf Nr. 49221 bei Herrn G. R. Weinhold in Wismar.
120000 Mark auf Nr. 23484 bei Herrn L. Seidner in Reichenbach im Vogt.
5000 Mark auf Nr. 24245 bei Herrn Oscar Glöser in Leipzig.
5000 Mark auf Nr. 54884 bei Herrn G. K. Rump in Dresden.
5000 Mark auf Nr. 91028 bei Herrn L. F. Teicher & Co. in Dresden.

120000 Mark auf Nr. 2892 9098 18716 18609 18427 15092 21934 29178 28613
20172 30582 41780 42106 44798 48991 50291 54908 56919 58807 59966
61402 62396 63848 68471 71829 73141 76482 77486 80735 81963 88198 89338
91011 92748 97797

629 273 228 631 940 317 805 626 0300 460 298 977 0300 26 92 485 463
20 209 289 511 312 385 500 1960 27 0300 446 0300 450 389 0300 134 511
454 158 21 777 0300 388 861 555 351 793 305 592 404 587 812 318 281 463
175 596 0300 280 835 141 385 255 351 793 305 592 404 587 812 318 281 463

120000 Mark auf Nr. 9999 12700 16188 17579 18027 19402 23506 23340
20172 30582 41780 42106 44798 48991 50291 54908 56919 58807 59966
61402 62396 63848 68471 71829 73141 76482 77486 80735 81963 88198 89338
91011 92748 97797

120000 Mark auf Nr. 9999 12700 16188 17579 18027 19402 23506 23340
20172 30582 41780 42106 44798 48991 50291 54908 56919 58807 59966
61402 62396 63848 68471 71829 73141 76482 77486 80735 81963 88198 89338
91011 92748 97797

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 21. November 1896.

† Berlin. Das Reichsjustizamt trat Vormittag zu einer Konferenz zusammen, betreffend die Vorbereitungen zu einem neuen Entwurf des Handelsgesetzbuches.

† Potsdam. Der Kaiser ist gestern Abend 10 Uhr 40 Minuten mittelst Sonderzuges in der Richtung Weidberg abgereist; wie verlautet, begibt sich der Kaiser nach Posen, um am heutigen Geburtstag die Kaiserin Friedrich persönlich zu beglückwünschen.

† Wien. Der englische Botschafter in Konstantinopel ist hier eingetroffen und besuchte gestern den Grafen Solunowski.

† Madrid. In einer sehr bewegten Sitzung des Ministerraths verlangten die nicht angeklagten Mitglieder deselben, daß die Schuldigen dem Verichte überliefert würden.

† London. Die „Daily News“ melden, daß der britische Botschafter Sir Ph. Currie ein Handschreiben der Königin Victoria an den Sultan überbringt.

† London. Die „Daily News“ melden, daß der britische Botschafter Sir Ph. Currie ein Handschreiben der Königin Victoria an den Sultan überbringt.

† London. Die „Daily News“ melden, daß der britische Botschafter Sir Ph. Currie ein Handschreiben der Königin Victoria an den Sultan überbringt.

† London. Die „Daily News“ melden, daß der britische Botschafter Sir Ph. Currie ein Handschreiben der Königin Victoria an den Sultan überbringt.

† London. Die „Daily News“ melden, daß der britische Botschafter Sir Ph. Currie ein Handschreiben der Königin Victoria an den Sultan überbringt.

† London. Die „Daily News“ melden, daß der britische Botschafter Sir Ph. Currie ein Handschreiben der Königin Victoria an den Sultan überbringt.

† London. Die „Daily News“ melden, daß der britische Botschafter Sir Ph. Currie ein Handschreiben der Königin Victoria an den Sultan überbringt.

† London. Die „Daily News“ melden, daß der britische Botschafter Sir Ph. Currie ein Handschreiben der Königin Victoria an den Sultan überbringt.

† London. Die „Daily News“ melden, daß der britische Botschafter Sir Ph. Currie ein Handschreiben der Königin Victoria an den Sultan überbringt.

† London. Die „Daily News“ melden, daß der britische Botschafter Sir Ph. Currie ein Handschreiben der Königin Victoria an den Sultan überbringt.

† London. Die „Daily News“ melden, daß der britische Botschafter Sir Ph. Currie ein Handschreiben der Königin Victoria an den Sultan überbringt.

† London. Die „Daily News“ melden, daß der britische Botschafter Sir Ph. Currie ein Handschreiben der Königin Victoria an den Sultan überbringt.

† London. Die „Daily News“ melden, daß der britische Botschafter Sir Ph. Currie ein Handschreiben der Königin Victoria an den Sultan überbringt.

† London. Die „Daily News“ melden, daß der britische Botschafter Sir Ph. Currie ein Handschreiben der Königin Victoria an den Sultan überbringt.

† London. Die „Daily News“ melden, daß der britische Botschafter Sir Ph. Currie ein Handschreiben der Königin Victoria an den Sultan überbringt.

† London. Die „Daily News“ melden, daß der britische Botschafter Sir Ph. Currie ein Handschreiben der Königin Victoria an den Sultan überbringt.

† London. Die „Daily News“ melden, daß der britische Botschafter Sir Ph. Currie ein Handschreiben der Königin Victoria an den Sultan überbringt.

† London. Die „Daily News“ melden, daß der britische Botschafter Sir Ph. Currie ein Handschreiben der Königin Victoria an den Sultan überbringt.

† London. Die „Daily News“ melden, daß der britische Botschafter Sir Ph. Currie ein Handschreiben der Königin Victoria an den Sultan überbringt.

† London. Die „Daily News“ melden, daß der britische Botschafter Sir Ph. Currie ein Handschreiben der Königin Victoria an den Sultan überbringt.

† London. Die „Daily News“ melden, daß der britische Botschafter Sir Ph. Currie ein Handschreiben der Königin Victoria an den Sultan überbringt.

† London. Die „Daily News“ melden, daß der britische Botschafter Sir Ph. Currie ein Handschreiben der Königin Victoria an den Sultan überbringt.

† London. Die „Daily News“ melden, daß der britische Botschafter Sir Ph. Currie ein Handschreiben der Königin Victoria an den Sultan überbringt.

† London. Die „Daily News“ melden, daß der britische Botschafter Sir Ph. Currie ein Handschreiben der Königin Victoria an den Sultan überbringt.

† London. Die „Daily News“ melden, daß der britische Botschafter Sir Ph. Currie ein Handschreiben der Königin Victoria an den Sultan überbringt.

† London. Die „Daily News“ melden, daß der britische Botschafter Sir Ph. Currie ein Handschreiben der Königin Victoria an den Sultan überbringt.

Verloren wurde gestern geg. Abend auf der Kassenstr. ein brauner Kunderstschuh. Bitte abzugeben Käferberg 1.
Verloren am Vortag ein Regenschirm von Johndshausen bis Riesa. Abzugeben gegen Belohnung Wettinerstr. 32, Schladen.
Ein Musikant ist zugezogen. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben in Empfang nehmen. Näheres in der Expedition d. Bl.

2 anständige Herren finden möblierte Schlafstelle Schulstr. 6.
Mädchen finden jederzeit gute Stellung bei hohem Lohn durch das Bureau in Dresden-R. an der Dreikönigskirche 6, 1. Etage.
3 verheiratete Pferdefreunde zum 1. Januar sucht Rittergut Arenhöp b. Ströpa a. Elbe.

Ein tüchtiger, mit guten Zeugnissen versehener Pferdefreund wird zum sofortigen Antritt gesucht vom Rittergut Promnitz.
3 bis 6000 Mark sind sofort od. später u. günstigen Bedingungen hypothekarisch auszuliehen. Näheres bei Pietschmann, Albertstr. 7.

Ein Tagelöhner wird zum sofortigen Antritt gesucht von Kommandt, Gutbesitzer, Gerda.
Ein junger Mensch, welcher Lust hat zu Schmied zu werden, kann zu Ostern in die Lehre treten. Schmiede zu Mehltheuer bei Prausitz.
Schellisch, 25 Pf., empfiehlt Ernst Kretzschmar, Fischhandlung.

Table with columns: Monat, Wochentag, Preis, etc. for various goods.

Table with columns: Station, Wochentag, Preis, etc. for telephonic fire alarm stations.

Table with columns: Station, Wochentag, Preis, etc. for telephonic fire alarm stations.



Empfehle zur Saison 1895/96
Winter-Jackets
 à 5, 7, 9, 10-20 Mk.,
Plüsch-Jackets

von 25 Mk. an,
Winter-Frauen-Mäntel
 à 15 Mk.,
 Abendmäntel mit Stopplutter à 9 Mk.,
Golf-Capes à 6 Mk. an,
Schulterkragen
 à 75 Pfg. bis 10 Mk.,
 Mädchen-Mäntel und -Jäckchen spottbillig!
 Jede Dame, auch die stärkste, findet
 passende und kleidliche Façon.
 Hochachtungsvoll

E. Salinger,
 Riesa.



Eine Hypothek
von 3000 Mk.

auf ein Haus eines in der Nähe von Riesa
 gelegenen Dorfes ist mit 500 Mk. Verlust
zu verkaufen.
 Offerten R. L. 3770 Rudolf Woffe,
 Dresden, erbeten.

Schöne rote Daberische **Chlartoffeln**
 1 1/2 Boll an zw. 2c, **blanc, schwarze, gelbe**
Caatlupinen offeriert
 Dominium Damerkow, Sr. Stolp.

Vadentisch, sowie ein **zwei-**
armig, Leuchter
 mit Petroleumlampe billig zu verkaufen
 Schulstrasse 5, 2. Etage L.

Wegen Platzmangel ein schöner

Flügel

gegen Cassé sofort zu verkaufen. Sehr passend
 für Saal oder Gesangsverein.

Zimmermann,
 Dresden, Dürerstr. 50, III.

Ein flottgehendes Geschäft
 mit nachweislich hohem Verdienst, in erster
 Geschäftsstelle von Riesa, ist zu verkaufen
 und 1. Januar, event. auch früher zu
 übernehmen bei 1500 Mark Anzahlung.
 Offerten unter H. K. 100 in die
 Exped. d. Bl. erbeten.

Beize überdacht an,
 daß ich

Sonnabend,
 als den 23. November,
 mit einem Transport
 schöner **Rühe**
 mit **Kälbern**, sowie hochtr. **Rühe** und
 Halben in meiner Behausung eintreffe, welche
 von Sonnabend an zu soliden Preisen
 zum Verkauf stehen.
 Stolzenhain **Gustav Thielemann.**

Milchvieh = Verkauf.

Sonnabend,
 den 23. November,
 stelle ich einen
 Transport junger
 schwerer **Rühe**
 mit **Kälbern**, sowie hochtr. **Rühe**, zu soliden
 Preisen bei mir zum Verkauf.
 Gröba, **Paul Richter.**

Zwei starke Käufer

suchen zum Verkauf
Althirschstein No. 19.

Zwei Käufer

suchen zu verkaufen in
Zeithain No. 46b.

1 Grute m. gut verr. Stalldänger, 3-4 Fuder,
 zu fluten u. Abfuere j. Zeit, Auktionenstr. 82.

in **Duxer**

Braunfohlen

empfehlen billigt ab Schiff und frei vor's
 Haus **Grünberg & Schäfer.**

Pa. böhm.

Braunfohlen

offeriert billigt ab Schiff
C. Ferd. Hering.

K. S. Militärverein Poppitz, Mergendorf u. Umgeg.

Nächsten Sonntag, den 24. November, Nachm. 3 Uhr **Monatsversammlung.**
 Monatssteuerabnahme, Empfangnahme der neuen Kalender, sowie Annahme neuer Mit-
 glieder. Um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten. Der Vorstand.

Achtung!
Junges zartes Schöpsenfleisch,
 à Pfd. 50 Pfg. in jedem Stücke, **Talg** à Pfd. 35 Pfg.,
 empfiehlt Robert Müller, Fleischermstr., Salskührabe.

Seidenstoffe
 von **Elten & Kousson in Orefeld.**

Wagenfett und Maschinen-Öl,
 Cylinder, Separatoren, Fahrrad- und Nähmaschinenöl, Fischtran, consistentes
 Maschinenfett, Gussfett, Vaseline, russischen Talg und Lederfett, Ceresine, Saal-
 wachs, Carbolinum, Rüßöl und Petroleum etc. empfehlen zu Engros- u. Fabrikpreisen

F. W. Thomas & Sohn, Riesa, Hauptstrasse 69.

Was bedeutet die Hautpflege für die Ge-
sundheit? mehr als viele Menschen glauben, denn die Haut ist das große Thor des
 Organismus durch welches schädliche Einflüsse eindringen. Deshalb wird
 jeder für seine Gesundheit besorgte Mensch auch den Rath erfahrener Aerzte befolgen und beim
 Waschen und Baden sich der Patent-Myrcolin-Seife, welche in ihrer Wirkung und ihren hygie-
 nischen Eigenschaften für die Hautpflege einzig in ihrer Art ist, als tägliche Toilette-
 Gesundheits-Seife anwenden. Wer einmal die Patent-Myrcolin-Seife gebraucht hat,
 wird sofort die großen Vortheile, welche dieselbe gegenüber den anderen Toilette-Seifen, er-
 kennen. Die Patent-Myrcolin-Seife ist in allen guten Parfümerie- und Droguen-Geschäften, sowie
 in den Apotheken u. à 50 Pf. erhältlich und muß jedes Stück die Patent-Nummer 63592 tragen.

Todtenfest.

Alle Arten **Grabschmuck** in lebender und trockener Binderei empfiehlt
Fritz Keil, Blumengeschäft, Kaiser Wilhelm-Platz.

Zum Todtenfest

empfehle trockene, sowie frische Bindereien, Kränze, Kränze, Kreuze,
 Anker, Herzen, blühende Poppflanzen u. s. w.

Otto Neider, Kunst- und Handeldgärtner, Gröba.

Achtung!

Schlachtpferde lauft zum
 höchsten Tagespreis
**G. Koslitz, Hofschlächter, Riesa,
 Schützenstraße 19.**

Brillen
 und **Klemmer,**
 Operngläser, Krimstecher,
 sowie sämtliche optische Mittel in reichhaltiger
 Auswahl empfiehlt

Richard Nathan,
 Mechaniker und Optiker.
 — herzlich empfohlen —

Schneerbürsten, sortirt im Duzend
 2 Mk., **Aelder, Kopf- und Taschen-**
bürsten, Gläser, Schuh- und Handwasch-
bürsten, Schrupper, Kartätschen, Aus-
Kopfer, Handbesen, Vorstbesen, Teppich-
besen, Pfaffabesen, Cylinderputzer,
Fußabstreicher von Rohr- oder Cocos-
säfer in verschiedenen Größen und
Qualitäten empfehlen
F. W. Thomas & Sohn,
Riesa, Hauptstraße 69.

Alle gangbaren Sorten

Kalender u. Almanachs 1896

empfehlen
A. verw. Reinhardt,
 Buch- und Papierhandlung,
 gegenüber Herrn Schulzes Marmerwarenfabrik.

Ratten, Mäuse,
Schwaben

u. werden radikal ausgerottet mit den
 weltberühmten

Automatischen Fallen,

(D. R. G. 13956)
 welche fortwährend fangen und sich von
 selbst stellen. Alleinverkauf bei

A. W. Hofmann, Riesa.

Pulsnitzer Pressviehpulver
 in abgetheilten Tafeln
 D. R. G.-M. No. 42461

Rotes
Milch-, Nutzen-
und Nährpulver
 für **Rühe, Schafe, Ziegen.**
 Verbessert die Milch, sparsam im Gebrauch,
 unentbehrlich beim Futterwechsel im Früh-
 jahr und im Herbst.
 Das Pfd. zu 60 Pfg. in den
 Apotheken.

Echt Victoria Kaffee Rübe
Echt Cervelat Wurst Rübe
Echt Roquette Wurst Rübe
 empfiehlt **Felix Weidenbach.**
Neue Riesenbratheringe, in reiner Butter
 bereitet, bei **Julia Weidenbach.**

CACAO-VERO
 enthält, leicht löslicher
 + Cacao +
 in Pulver- u. Wurstform.
HARTWIG & VOGEL
 Dresden

Sie husten
Fichtennadelbonbons
 Erregt nicht, Geschmack vorzüglich,
 Wirkung granulig!
 In Dosen à 50 und 100 Pfg. bei
Paul Koschel,
A. B. Hennicke.

Sonnabend, den 23. November,
 wird in Poppitz im Gute No. 4
 eine **junge fette Kuh** ver-
 pfunzet. Fleisch Pfund 50 Pfg.
 Der Besitzer.

Hotel Münch.

Heute Donnerstag
Pöteltschweinsknödel mit Klößen,
Sauerkraut und Erbsensuppe.
 Gleichzeitig empfehle meine vorzügliche gebräunten
 Biere, als: **H. Tucher'sches, H. Bürgerl.**
Bilsner, H. Löwenbräu, sowie H. Lager.
 Hochachtungsvoll **H. Pohl.**

Restaurant Gustav Tittel.

Morgen Freitag Schlachtfest. Von
 9 Uhr an **Wellfleisch,** später frische **Wurst.**
 Abends **Schweinsknödel mit Klößen,**
 und **Bratwurst mit Sauerkraut,** wozu
 ergebenst einladet **D. O.**

Gasthof z. gold. Löwen.

Morgen Freitag Schlachtfest.

Restauration Germania!
Morgen Freitag Schlachtfest,
 wozu freundlichst einladet **Otto Rische.**

Schusters Restaurant.

Morgen Freitag, den 22. d. Mts.,
Schweinsknödel.

Es ladet ganz ergebenst ein **A. Schuster.**

Gasthof zum Lindengarten, Weida.

Morgen Freitag Schlachtfest.
 Von 9 Uhr an **Wellfleisch.**
 Achtungsvoll **H. Lehnert.**

Gasthof „zur Linde“, Poppitz.

Sonnabend, den 23. November,
Schlachtfest.

Dazu ladet ergebenst ein **M. Hennig.**

Schankwirthschaft Haidehäuser.

Zu dem **Sonntag, den 24. November**
 a. c. stattfindenden
Bratwurst- und Pfannkuchenschmausse
 ladet ergebenst ein **Karl Weyer.**

Herzlicher Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe meines guten
 untergegangenen Mannes, unseres theuren,
 trauernden Vaters, des Steinmetz-
 meisters Herrn

Hermann Krake,

fühlte mich ungedungen, allen Denen,
 welche un'ern theuren Entschlafenen durch
 die zahlreichen Blumenspenden, sowie
 Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte
 so überaus hoch ehrten, noch hierdurch
 herzlich zu danken. Aufrichtigen Dank
 Herrn Diaconus Burkhart für die trost-
 reichen Worte am Grabe, Herrn Lehrer
 Fischer für den erbedenden Selang, dem
 gebrühten Kirchenvorstand von Colln, sowie
 den gebrühten Vereinen von Riesa und
 allen Freunden und Bekannten für die
 ehrenvolle Begleitung.

Riesa, am 21. November 1895.

Die tiefgebeugte Wittwe
 nebst Kindern.

Hierzu eine Beilage.

der Kunst, der sie aus diesem Anlaß eine von ihr gefertigte Medaille mit dem Bildniß ihres Sohnes, des Kaisers Alexander I., übergab. Die kaiserliche Sammlung von geschnittenen Steinen in St. Petersburg besitzt von ihr die gut getroffenen und vorzüglich ausgeführten Bildnisse der Kaiserfamilie in Kamern.

Eine tüchtige Zeichnerin und Bildhauerin war die Prinzessin Marie von Orleans, Tochter Ludwig Philipps und nachherige Gemahlin des Herzogs Friedrich Wilhelm Alexander von Württemberg. Ihre Statue der Jungfrau von Orleans befindet sich in der Skulpturengalerie des Schlosses von Versailles; eine Perle und ein betender Engel am Haupte eines Sterbenden in der St. Ferdinands-Kapelle im Pariser Bois de Boulogne. Sie hat auch einige Porträtbüsten gemischt und die Zeichnung zu einem Glasfenster in der Kapelle des heil. Saturnus zu Fontainebleau, die heil. Amalie darstellend, ausgeführt. Unzählige geistreiche Zeichnungen von ihrer Hand sind im Besitze der Familie Orleans.

Die verstorbene Kaiserin Augusta, Gemahlin Wilhelm I., wußte Pinsel und Palette geschickt zu handhaben. Sie schenkte ihrem Gemahl zur silbernen Hochzeit ein Aquarell „Glorie Liebe und Hoffnung“, zu dem sie aus Anlaß ihrer goldenen Hochzeit ein Seitenstück fertigte. Im Vordergrund lehnt sich eine lichtanstrichene Engelsgestalt an ein Kreuz, während man im Hintergrund das Schloss Babelsberg erblickt. Die Unterschrift lautet: „Fünfzig Jahr unter dem Schutze: 1829—11. Juni—1879.“ Der greise Monarch hielt beide Bilder hoch in Ehren; sie sind noch in seinem durchaus unverändert gelassenen Schlafzimmer zu Babelsberg zu sehen.

Königin Olga von Württemberg († 30. Oktober 1892), eine Tochter des Kaisers Nikolaus von Rußland, schenkte am Tage ihrer Vermählung (1. Juni 1879) der von ihr gegründeten Schule für die Töchter russischer Weltgeistlichen in St. Petersburg ein von ihr selbst gemaltes Bild, das noch heute den großen Saal der Anstalt schmückt. Es trägt die Inschrift: „Ich schenke den gegenwärtigen und zukünftigen Schülerinnen ein Bild der hl. Jungfrau, die als Kind auf den Knien ihrer Mutter das alte Testament studirt. Möge dies Beispiel die Mädchen anfeuern, stets die Pfade der Tugend zu wandeln, des Himmels Segen sei mit ihnen.“ Die Schule bewahrt außerdem noch mehrere andere von der Großfürstin gemalte Bilder.

König Ludwig von Portugal († 19. Okt. 1889) war nicht nur ein begabter Dichter, sondern er hat auch als Maler Tüchtiges geleistet. Davon zeugte ein Aquarell, das der König dem Verein Berliner Künstler gelegentlich eines Besuchs der Jubiläums-Ausstellung 1888 stiftete. Der Verein ernannte den Monarchen darauf zu seinem Ehrenmitglied.

Daß unter den lebenden Fürstlichkeiten sich zahlreiche künstlerisch veranlagte Persönlichkeiten befinden, zeigt uns schon ein Blick in das vor Kurzem von der Prinzessin Ludwig Ferdinand von Baiern, Maria de la Paz, zu Gunsten eines wohlthätigen Zweckes herausgegebene Album „Caritas“, das nur künstlerische, musikalische, dichterische und wissenschaftliche Beiträge von Großen dieser Erde enthält. Unter den Reproduktionen von Originalzeichnungen, Aquarellen und sonstigen Bildern finden wir eine Marine Kaiser Wilhelm's II. und einen Studentkopf seiner Mutter, Kaiserin Friedrich. Kaiser Franz Joseph hat ein von 1846 datirtes Blatt beigezeichnet, das einen Tischenpieler darstellt, der in einer Straße Benedikt's seine Künste zum Besten giebt. Ferner sind vertreten, außer der Herausgeberin selbst: Die Prinzessinnen Albert und Ludwig von Bayern, die Prinzessinnen Gisela und Klara, sowie die Herzogin Marg. Emanuel; die Königin-Regentin Christine von Spanien, Eulalia von Orleans, Infantin von Spanien, König Karl und Königin Amalie von Portugal, Antonie von Hohenzollern, Infantin von Portugal; Gräfin Marie von Flandern mit einer Radierung und Prinz Ernst von Meiningen, der sich bekanntlich ganz der Kunst gewidmet hat und mit einer Tochter des Dichters und Schriftstellers Wilhelm Jensen vermählt ist.

Eine anerkannt treffliche Aquarelmalerin und Zeichnerin ist die Kaiserin Friedrich, und die Gemächer der

Schlösser zu Berlin und Potsdam wiesen zahlreiche von ihr verfertigte Bilder auf, andere sind durch Ausstellungen oder Nachbildungen bekannt geworden. Als der aus Hamburg stammende und später in England zu hohen künstlerischen Ehren gelangte Maler Rudolf Lehmann Anfangs der fünfziger Jahre in Rom das Porträt des Prinzen von Wales malte, wurde er auch mit der damaligen Prinzessin Royal bekannt und fand in ihr eine Konkurrentin, indem sie viel rascher ein Bildniß zu zeichnen vermochte, als der Künstler von Beruf. Die Wittve Kaiser Friedrich's modellierte aber auch mit nicht gewöhnlicher Fertigkeit; sie hat Aetlers in ihrem Berliner Palais und auf dem ihr gehörigen Schloß Kronberg im Taunus, wo sie zeitweise ganz der Kunst lebt und Skizzen zu Bildern, wie Modelle zu Statuen mit großer Leichtigkeit entwirft. Mit besonderer Vorliebe behandelt sie Büsten und Statuen, die ihren verstorbenen Gemahl zum Gegenstand haben. Von ersteren hat sie eine ganze Reihe geschaffen, die wohl verdienten, allgemeiner bekannt zu werden, so naturgetreu und ähnlich geben sie die Züge und Haltung des Unvergesslichen wieder. Kennzeichnend ist auch eine Büste der Kaiserin Augusta im Schlafzimmer Kaiser Wilhelm's zu Babelsberg.

Das künstlerische Talent der Kaiserin Friedrich ist auf ihre beiden Söhne übergegangen. Bekanntlich treibt Kaiser Wilhelm II. noch jetzt in seinen, freilich knapp genug bemessenen Ruhestunden Malerei, ebenso Prinz Heinrich. Verschiedene Marinestücke des Kaisers sind in neuerer Zeit öffentlich ausgestellt worden. Der in London lebende hervorragende italienische Marinemaler De Martino hat sich über seine Begabung als Maler sehr anerkennend ausgesprochen; er soll gesagt haben: „Wenn der Kaiser nicht Kaiser wäre, so hätte ich an ihm einen tüchtigen Konkurrenten.“ Nicht unerwähnt darf bleiben, daß auch die Kaiserin Augusta Viktoria mit Vorliebe auf Porzellan malt. Eine gebiegene Malerin ist ferner die verwitwete Prinzessin Friedrich Karl von Preußen.

Die Königin Viktoria aquarellirt und malt in Oel; eine treffliche Aquarelmalerin ist ihre jüngste Tochter, Prinzessin Beatrice, Gemahlin des Prinzen Heinrich von Wattenberg, die auch in der Bildhauerei nicht ohne Talent ist; sie hat außerdem ein Buch über Spigen geschrieben und selbst illustriert. Ihre nächst ältere Schwester, Prinzessin Louise, Marquise von Lorne, hat eine sprechend ähnliche Büste ihrer königlichen Mutter geschaffen; sie hatte auch einige Gemälde für die Westausstellung in Chicago gefertigt, die nach dem Schluß zum Besten englischer Wohlthätigkeitsanstalten versteigert wurden. Die Prinzessin von Wales malt anmuthige Landschaftsbilder.

Von deutschen Fürstinnen huldigen der Malkunst noch: die Herzogin von Altenburg, die Fürstin von Lippe-Deimold, geborene Prinzessin Sophie von Baden, die Prinzessin Viktoria von Hessen, Gemahlin des Prinzen Ludwig von Battenberg, die auch Bildhauerin ist, die Erzogherzogin von Mecklenburg-Strelitz, und vor Allem die Königin Carola von Sachsen. Vor Kurzem fand in Dresden unter ihrer Protektion eine Ausstellung von Werken sächsischer Künstlerinnen statt, deren Erträgniß für wohlthätige Zwecke bestimmt war. Auf dieser Ausstellung befanden sich nicht weniger als sechzehn landschaftliche Oelmalereien, meist Meißnerinnen, die von der Hand der Königin selbst herrührten.

Von Mitgliedern des österreichischen Kaiserhauses ist Erzherzog Otto im vorigen Jahre als Maler mit einem größeren Jagdbilde in die Öffentlichkeit getreten, das von Kennern für eine wahrhaft künstlerische Arbeit erklärt worden ist. Die Kronprinzessin Wittve Stephanie zeichnet und malt mit seltenem Geschick, desgleichen die Erzherzogin Maria Theresia, Gemahlin des Erzherzogs Karl Ludwig, die auch mit Vorliebe die Goldschmiedekunst betreibt und in einem als Werkstatt eingerichteten Raume ihres Wiener Palais mit eigener Hand zierliche Ketten und andere Schmuckgegenstände aus Gold und Silber herstellt.

Die Kaiserin Wittve von Rußland hat mehrere Meißnische glücklich kopirt und verschiedene treffliche Marinebilder gemalt; die Königin der Belgier liebt und übt besonders die Blumenmalerei.

Standesamts-Nachrichten

auf die Zeit vom 1. bis 15. November 1895.

Geboren. Ein Sohn: d. Kaufmann Traugott Wichte h. 1. d. Artillerie-Sergeant Pol. Wille h. 28. 10. d. Fischer Helm. Friedr. Aug. Kieber h. 28. 10. d. Art.-Bie-Wachtmstr. und Abthlg.-Schreiber Edmund Mor. Oehme h. 31. 10. d. Schlosser Friedr. Ernst Wolf in Poppitz 3. d. Hammerarb. Karl Mich. Wische h. 2. d. Hammerarb. Mathias Sitoro h. 4. d. Hammerarb. Karl Franz Schan h. 3. d. Handarb. Karl Fri dr. Matthes h. 6. d. unverehel. Dienstmädchen Amalie Auguste Wachtel h. 3. d. Kaufmann Frz. Erner h. 10. d. Amtsgerichts-Aktuar Bernhard August Schöne h. 11. d. unverehel. Fabrikarbeiterin Maria Petruska h. 10. Eine Tochter: d. Steinmetz Christian Friedr. Fröhner h. 24. 10. d. Hülfsfeuermann a. d. R. S. Staatsbahnen Johann Schewzid h. 24. 10. d. Schneidermstr. Frz. Wih. Heine h. 3. d. Arbeiter Ernst Mich. Schubert h. 3. d. Vertha Sidonie gesch. Wuge geb. Kunath h. 6. d. Kaufmann Franz Florian Heimlich h. 12. d. Schneider Friedr. Max Fröhner h. 12. d. unverehel. Fabrikarbeiterin Ida Hedwig Köhler h. 9.

Aufgehoben: d. Postler Carl Ludwig Helm. Schneider h. m. d. Wirtshausbesitzerin Amalie Wilma verw. Arnold geb. Gundermann h. d. Fleischer, j. Hammerarb. Gust. Adolph Lang h. m. d. Wirtshausbesitzerin Juliana Szewzid h. d. Schneidmühlensarb. Friedr. Otto Hesse in Poppitz m. d. Pauline Ernestine Gule in Poppitz d. Wäckerstr. Carl Eduard Heller h. m. d. Wirtshausbesitzerin Anna Clara Marie Star h.

Eheschließungen: der Schaffner a. d. R. S. Staatsbahnen Eduard Ferdn. Schäfer h. m. d. Sidonie Henriette Schäfer in Dresden 9.

Gestorben: Christiane Marie Claus geb. Böhm h. 77 J., 2. eine todtgeb. F. d. Oberarztes Ernst Otto Thomas h. 3. d. Invalid F. Lehr. Ernst Wulfer h. 40 J., 3. d. Rangier-Vormanns a. d. R. S. Staatsbahnen Louis Adam Waldemar Kreise h., 2. 2 J., 3. d. Uhrarb. Karl Wih. Oswald Scholz h., 2. 4 W., 6. eine todtgeb. F. d. Nachwächter Friedr. Wob. Steuer h. 6. ein todtgeb. S. d. Grundbesitzer Fr. Carl Paul Kiplich h. 6. d. Kaufmann Ernst Heinrich Ludemann h., 45 J., 6. d. Zimmermanns Frz. Gust. Jähmig h., 5. 5 W., 9. d. Schneidmühlensarb. Ernst Ed. Röber h., 7. 1 W., 14.

Sächs. Böhm. Dampfschiffahrt.

Vom 4. November bis 1. Dezember gültig.

Abfahrt von	Wahberg	—	6,45	11,15	1,30
„	„	Kreuzh.	7,35	12,05	2,20
„	„	Strehla	7,55	12,25	2,40
„	„	Wohls.	8,10	12,40	2,55
„	„	Rieja	7,15	10,45	1,30
„	„	Altenh.	7,50	11,20	2,05
„	„	Reisbar	8,40	12,10	2,55
Ankunft in	Reisen	10,00	1,30	4,15	6,30
„	Dresden	12,50	4,25	7,10	—
Abfahrt von	Dresden	—	7,30	11,30	2,—
„	Reisen	6,40	9,30	1,30	4,—
„	Reisbar	7,20	10,10	2,10	4,0
„	Altenh.	7,55	10,45	2,45	5,15
Ankunft in	Rieja	8,25	11,15	3,15	5,45
Abfahrt von	Rieja	8,35	11,30	4,15	—
Ankunft in	Wohls.	8,55	11,50	4,35	—
„	Strehla	9,10	12,05	4,50	—
„	Kreuzh.	9,20	12,15	5,—	—
„	Wahberg	9,50	12,15	5,30	—

Fahrplan der Niesaeer Straßenbahn.

Abfahrt am Bahnhof: 6.50 7.20 7.50 8.40 9.15 9.35 10.00 10.40 11.10 11.40 11.55 12.35 12.55 1.20 1.45 2.20 3.10 3.55 4.25 5.00 5.30 6.05 6.45 7.30 7.40 8.05 8.25 9.10 9.55.

Abfahrt am Albertplatz: 4.30 7.05 7.35 8.25 9.00 9.15 9.35 10.20 10.55 11.25 11.40 11.55 12.35 12.55 1.20 1.45 2.20 3.10 3.55 4.25 5.00 5.30 6.05 6.45 7.30 7.40 8.05 8.25 9.10 9.55.

Barometrisches.

Barometerstand Mittags 12 Uhr.

Sei trocken	770
Sehr trocken	760
Schön Wetter	750
Berühberlich	740
Wegen (Wind)	730
Sturm	720

Wuffe Temp. von vergang. Nacht + 2.0
Temperatur von heute früh 8 Uhr + 1.5
Wuffe Temp. von heute + 2.0
Wuffe Temp. von heute + 60

A. Meffe, Bankgeschäft, Niesae, Hauptstraße.

Kauf- und Verkauf von Wertpapieren. Ausführung aller in das Bankfach einschl. Geschäfte.

Börsen-Bericht des Niesaeer Tageblattes. Dresden, 19. November.

Werte	Course	Werte	Course	Werte	Course
Deutsche Fonds.		Sächs.-Schle.		Russin. amort.	
Reichsanleihe	105,10	186. Jlt. 100 Tl.	3	Serb. 1884 er Rte.	98,90
do.	103,90	do. 25	4	Lärtenloose	112
do.	98,90	Abm. Erd. u. Pfdbrf.	3 1/2	u. Ep. 1/4 1876	—
Preuß. Consoh	106,10	do.	4	Prioritäten.	
do.	104	Kauf. Pfdbrf.	3 1/2	Krh.-Lepl. Gold	102,50
do.	99,10	Sächs. Erb. Pfdbrf.	5 1/2	B. Nordb.	4
Sächs. Anleihe 55 er	98	Stadt-Anleihen.		Bahnsch. I—III	108,90
do.	92,58	Dresdner	4	Bahnsch. Brauerer	101,50
do. 67 u. 69	102,85	do.	3 1/2	Pfandbr.-Br.	4
Sächs. Rente	98,20	Chemniger	4	Lauchhammer	102,50
5, 3, 1000, 500	98,90	Reppolger	3 1/2	Deutsche Strassenb.	103,75
Sächs. Landrente	100,75	do.	4	Friedrich-Augustf.	4
do.	101,20	Niesaeer	3 1/2	Wärtiger Waichb. u. Eifeng.	4
Sächs. Landesant.	100,80	Fremde Fonds.		Banfacien.	
do.	100,80	Stalener	4	Wig. D. Cred.-Anst.	212,50
do.	1500	Osterr.	4 1/2	Chemniger Bankf.	8
do.	104,25	do.	4 1/2	Dresd. Erdit.	153
Beiz.-Dresd.-C.	103,75	Ungar.	4	Disconto-Comm.	8
				Dresdner Bank	—
				Sächs. Bank	—
				Disconto-Bank	—
				Industrie-Actien.	
				Felsenkeller-Brauerer	—
				Consoh. Feldschlößchen	—
				Werkz. Felsenkeller	—
				D. Strassenbahn-G.	148,50
				Sächs. B. Dampfsh.	—
				„Kette“ D. Schlepsh.	91,75
				Bereits. Baupf. u. Papierfabriken	—
				Chemniger Pap.	138,10
				Beniger Wat.-Pap.	141
				Chemniger Pap.	118,75
				Chemniger Wert. u. R. (Zimmermann)	63
				Germania (Schwalbe)	115,50
				Wessthal. Vereinigte	162
				Gr.-Hain u. Chem.	135,75
				Lauchhammer cono	—
				Sächs. Gußstahl	—
				Wach. (Gartm.)	178
				S. Westh. (Schöns.)	26,75
				Chemn. Akt.-Sptm	—
				Elektrizitätswerk vorm	153,0
				D. V. Hammer & Co	—
				Friedr.-Aug. Hütte	—
				Wärtiger Waichb. u. Eifeng.	—
				Glas-Indust. Siemens	190
				Akt.-Ges. f. Glasfabr	190
				(vorm. Hoffmann)	118,25
				Dynam.-Trakt-Comp.	—
				Sächs. Holzindustrie	—
				Ges. Rabenau	—
				Banfacien.	—
				Frz. Wn. 100 Fr.	—
				Deit. 100 Fl.	109,50
				Russ. 100 R.	—

Beareinlagen verzins p. a. bei: täglicher Verfügung mit 2 1/2 %, monatlicher Kündigung mit 3 1/2 %, dreimonatlicher Kündigung 4 %.